

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

14. Landesteile, Stadt- und Landgemeinden

[urn:nbn:de:bsz:31-218070](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-218070)

10. Erwachsene und Unerwachsene.

	Männer unter 20 J. alt	%	Frauen unter 17 J. alt	%	Einwohner	%
unter dem Heiraths- alter	345 417	45,1	308 257	38,3	653 674	41,6
im Heirathsalter	419 893	54,9	496 687	61,7	916 580	58,4
Minderjährige						
unter 21 Jahre alt	359 437	47,0	365 060	45,3	724 497	46,1
Großjährige						
21 J. alt und älter	405 873	53,0	439 884	54,7	845 757	53,9

11. Uebergangsalter.

	Männer	%	Frauen	%	Einwohner	%
15—20 Jahre alt	72 363	49,5	73 488	50,4	145 851	100
20—25 " "	63 661	49,7	64 526	50,3	128 187	100

12. Uebersichtliche Zusammenstellung einiger hauptsächlichsten Verhältniszahlen.

	auf 100 Einwohner		auf 100	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen
im Allgemeinen	48,7	51,3	105,2	95,1
unter 14 Jahre alt	49,6	50,4	101,7	98,3
14 Jahre alt und älter	48,3	51,7	106,9	93,1
unter d. Heirathsalter (20 u. 17)	52,8	47,2	89,2	117,1
im Heirathsalter (20 und 17)	45,8	54,2	118,3	88,6
ledig überhaupt	49,8	50,2	100,0	99,1
14 Jahre alt und älter	48,3	51,7	90,9	110,0
verheirathet	50,0	50,0	100,1	99,9
verwitwet	30,3	69,4	226,7	44,1
geschieden	33,0	67,0	203,3	49,1
produktives Alter (14—60)	48,4	51,6	106,3	93,8
" " (15—70)	48,2	51,8	107,3	93,2
unproduktives Alter (0—14, 60 und älter)	49,2	50,8	103,1	97,0
unproduktives Alter (0—15, 70 und älter)	49,6	50,4	101,3	98,2
unter 15 Jahre alt	49,5	50,5	101,6	98,4
15—20 Jahre alt	49,6	50,4	101,6	98,5
20—25 " "	49,7	50,3	103,3	98,7
60 Jahre alt und älter	47,8	52,2	109,0	90,2
70 " " " "	49,1	50,9	103,9	96,3

13. Durchschnittliches Alter.

Das durchschnittliche Alter der Lebenden war 1880 für die Männer 26,9, für die Frauen 27,8, überhaupt 27,1 Jahre. Bei der Zählung von 1864 betrug es für die Männer 27,7, für die Frauen 28,1, überhaupt 27,9 Jahre. Es hat seither also abgenommen; hieraus ist aber nicht auf eine Verkürzung der durchschnittlichen Lebensdauer zu schließen, vielmehr erklärt die inzwischen eingetretene Zunahme der Kinder genügend die Herabdrückung des Durchschnittsalters.

14. Landestheile, Stadt- und Landgemeinden.

Die Tabellen XIV bis XIX stellen die Vertheilung der Bevölkerung nach dem Alter bezw. dem Fa-

milienstande in den Kreisen und den landescommissarischen Distrikten, sowie in den Städten und den Landgemeinden nach verschiedenen Gesichtspunkten und Jahresklassen dar. Die Tabelle XI geht in der Unterscheidung der Unter- und Ueber 14jährigen, sowie der Angehörigen der Familienstandsklassen bis auf die Amtsbezirke hinunter. Nach der letzteren Tabelle besteht in den Amtsbezirken eine erhebliche Verschiedenheit des Verhältnisses der unteren zu den oberen Altersklassen bezw. des relativen Kinderreichtums. Während z. B. im Amtsbezirk Schwellingen 37,8 % der Einwohner unter 14 Jahre alt oder im Kindesalter sind, beträgt im Amtsbezirk Freiburg der Antheil der Kinder nur 27,4 %. Ueberhaupt gibt es im Norden des Landes verhältnismäßig mehr Kinder als im Süden. Im Uebrigen gleichen sich für größere Landestheile die lokalen Mannigfaltigkeiten des Altersaufbaues ziemlich aus; insbesondere weichen die landescommissarischen Distrikte hinsichtlich der Altersvertheilung nur unerheblich von dem Großherzogthum und unter einander ab. Größere Mannigfaltigkeit waltet zwischen den Altersbildern der größeren und der mittleren Städte einerseits und der übrigen Gemeinden bezw. des ganzen Landes andererseits ob. Diejenigen der kleineren Städte und der Landgemeinden haben ähnlichen Charakter. Die folgende Darstellung bringt diese Verhältnisse nach zehnjährigen Altersklassen zur Anschauung:

Alter im Jahre	Städte mit über 20 000 Einwohnern		Uebrige Städte	Landge- meinden	Großher- zogthum
	4—20 000 Einwohnern	von 100 Einwohnern:			
0—10	21,0	21,1	23,4	25,7	24,5
10—20	18,7	18,8	19,2	20,2	19,8
20—30	22,1	21,8	13,7	13,1	14,9
30—40	16,0	14,0	14,2	12,9	13,5
40—50	10,4	10,1	11,5	10,9	10,9
50—60	6,3	7,2	8,7	8,5	8,2
60—70	3,7	4,7	6,1	5,8	5,5
70—80	1,6	2,0	2,8	2,5	2,4
80 u. mehr	0,23	0,29	0,4	0,35	0,34

Aus diesen Zahlenreihen tritt vornehmlich hervor wie in den größeren Gemeinden die Klasse der 20-jährigen auf Kosten der kleineren Gemeinden answillt, während in den kleineren Gemeinden die früheren und die späteren Stufen stärker besetzt sind. Beim Eingehen auf die Vergleichung der fünfjährigen Altersklassen und der einzelnen Jahrgänge zeigt sich, wie das theilweise Anschwellen in der Altersordnung der städtischen Bevölkerung schon um das 15. Jahr beginnt, zu Anfang der 20er Jahre seinen Höhepunkt erreicht und allmählig wieder abnimmt. In dieser Erscheinung drückt sich der Kreislauf aus, den ein Theil der ländlichen Bevölkerung nach und von der Stadt regelmäßig

Staat
angehörig

durchmacht, indem einerseits Schüler höherer Bildungsanstalten, Lehrlinge, Gehilfen, Soldaten, Mägde, Arbeiter und Arbeiterinnen u. vom Lande und aus den kleineren Städten in die größeren Städte zieht

und andererseits der größte Theil dieser Personen nach einer kürzeren oder längeren Frist in ihre Heimath zurückkehrt.

E. Staatsangehörigkeit.

Staatsangehörigkeit.

Wie sich die Einwohner 1880 nach der Staatsangehörigkeit zusammensetzten, ist im 42. Hest, Tabelle II, näher dargestellt; in der Einleitung desselben, S. XIX, ist die Zahl der Zu- und Ausländer, die Zusammensetzung derselben nach dem Geschlecht, die Zusammensetzung der Fremden nach den Ländern der Angehörigkeit, die Veränderung der Zahlen von 1875 auf 1880 hervorgehoben, zugleich sind dort die betreffenden Verhältnisse der größeren Städte und endlich diejenigen der übrigen größeren Bundesstaaten angeführt.

Die folgende Uebersicht zeigt, wie die hauptsächlichsten Verhältnisse sich seit 1864 in Baden gestalteten.

	Badener	sonstige Reichs-länder*	überhaupt Reichs-länder	Reichs-länder*	überhaupt Aus-länder
1864	1375931	41523	1417454	10581	52104
%	96,35	2,91	99,26	0,74	3,65
1867	1379995	42003	1421998	12972	54975
%	96,11	2,99	99,10	0,80	3,84
1871	1390448	57303	1447751	13811	71114
%	95,14	3,92	99,06	0,94	4,86
1875	1430049	64047	1494096	13083	77130
%	94,88	4,25	99,13	0,87	5,12
1880	1473107	83732	1556839	13415	97147
%	93,82	5,33	99,15	0,85	6,19
Zunahme 1875/80	43058	19685	62743	332	20017
um %	3,01	30,74	4,20	2,54	25,95

Hiernach datirt die besonders starke Zunahme der Angehörigen anderer deutscher Bundesstaaten aus der Zählperiode 1867/71. War schon zuvor die Zahl der sonstigen Deutschen in Folge der Gewerbe- und Niederlassungsfreiheit, der Entwicklung des Verkehrs und der Verkehrsmittel erheblich angewachsen, so steigerte sich der Zuzug derselben in Folge der innigeren Vereinigung des Deutschen Reiches nochmals um ein Ansehnliches. Dieser verstärkte und gleichsam begünstigte Zuzug aus anderen deutschen Staaten hält naturgemäß den Zuzug sonstiger Fremden zurück.

Wie die Ausländer (Fremde oder Nichtbadener) bei den verschiedenen Zählungen nach den Ländern der Angehörigkeit sich zusammensetzten, macht die folgende Darstellung ersichtlich:

	1864	1867	1871	1875	1880
Preußen	6710*	6559	11150	14445	18996
Bayern	8496	8717	10701	11227	15273
Sachsen	553	552	662	1111	1485
Württemberg	20124	19502	21535	26308	32994
Elb-Lothringer	—	—	1850	1665	2809
Hessen	5640	5873	7052	7880	10049
Thüringer und Anhalter	326	364	726	1036	1062
Mecklenburger u. Hanseaten)* bei den		231	359	375	556
Anderer Deutsche	205	258			508
Sonstige Deutsche überhaupt	41849	42003	57293	64047	83732
Schweizer	5174	6285	6529	6374	6674
Oesterreich-Ungarn	1568	2035	2669	2391	2625
Engländer	550	497	615	798	815
Italiener	314	730	1439	666	764
Franzosen	1822	2033	622	753	619
Russen	485	562	536	651	523
Sonstige Europäer	336	234	519	470	537
Bürger der vereinigten Staaten von Amerika	305	520	831	931	773
Sonstige Nichteuropäer	27	38	51	49	80
Unbekannte	12	13	—	—	—

Reichsfremde überhaupt 10593 12947 13811 13083 13415

Nach Stadt und Land gestaltete sich das Verhältniß dahin, daß 1880 in den Städten 85,91 % Badener, 12,33 % sonstige Reichsangehörige, 1,71 % Reichsausländer, in den 5 größeren Städten 77,65 % Badener, 20,38 % sonstige Reichsangehörige, 1,97 % Reichsausländer, auf dem Lande 97,42 % Badener, 2,12 % sonstige Reichsangehörige und 0,46 % Reichsausländer waren.

Unter den Kreisen hatten 1880 Offenburg, Waldshut und Lörrach den geringsten Fremdenstand (2,56 %, 3,43 % und 4,62 %), Mannheim und Karlsruhe den stärksten (17,0 % und 8,85 %).

Die meisten Reichsangehörigen (Nichtbadener) 60921 oder 72,76 % hielten sich in den Städten, die geringste Zahl 22811 oder 27,24 % auf dem Lande auf.

Von den Reichsausländern befanden sich 8441 oder 62,92 % in den Städten und 4974 oder 37,08 % auf dem Lande.

* 1864 und 1867 Angehörige der gegenwärtig zum Deutschen Reiche gehörenden bzw. nicht gehörenden Staaten.